

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands

Schilsky, Julius

Berlin, 1888

Vorbemerkung.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-2007

Vorbemerkung.

Ursprünglich war es meine Absicht, eine Übersicht der märkischen Käfer zu geben. Da aber das Verzeichnis der deutschen Käfer von Dr. G. Kraatz seit mehreren Jahren vergriffen ist, so entschloss ich mich auf Veranlassung des genannten Autors, ein dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechendes anzufertigen; dabei erschien es mir praktisch und notwendig, die geographische Verbreitung der deutschen Käfer festzustellen.

Übersichtlich geschieht dies am besten durch Anwendung eines +, welches die Himmelsgegenden von Deutschland darstellen soll. Die gebräuchlichen Bezeichnungen Nord - Mittel - West - Ost - Süd - Deutschland im hergebrachten geographischen Sinne habe ich aus praktischen Gründen aufgeben müssen und vielmehr die Verzeichnisse deutscher Faunisten massgebend sein lassen und dies um so mehr, als dieselben zu weiteren Informationen sehr gut verwertet werden können und jeder weiss, wo er weitem Aufschluss findet.

+ würde bedeuten, das Tier findet sich nur im Elsass und in Lothringen (Verz. v. Silbermann u. Wencker, Fournel u. Gehin: „Insectes col. des environs de Metz“; dazu ergänzende freundliche Aufzeichnungen vom Herrn Regierungsrat Leydhecker in Strassburg u. Herrn Bankdirektor Fischer in Mühlhausen i. Els.) und erreicht dort die westlichste Grenze. Ist dasselbe Tier auch weiter nördlich in Rheinbayern und im Rheinlande (Verz. v. Förster) zu finden, so habe ich die Bezeichnung W.-D. (westliches Deutschland) angegeben. Fehlt dagegen ein Tier im Elsass, so geben die Buchstaben Rh., Rh. und Elb. den nötigen Aufschluss, denn die Fauna von Elberfeld (Verz. von Cornelius) gehört auch hierher. Der Punkt bezieht sich in letzteren Fällen dann nicht mehr auf Elsass-Lothringen, sondern bedeutet das westliche Deutschland im Allgemeinen.

+ bezeichnet die östliche Verbreitung der Käfer, welche wir in den Verzeichnissen von Letzner (Schlesien mit Einschluss von Oesterreich-Schlesien) und Reitter (Mähren) angeführt finden. Der Punkt bedeutet aber stets Schlesien. Ist dasselbe Tier auch in Mähren nachgewiesen, so

findet man als Bezeichnung 0.-D. Fehlt es aber der schlesischen Fauna, so ist dies mit M. angedeutet. Obgleich Posen auch noch die östliche Grenze bildet, so konnte diese Provinz nur wenig berücksichtigt werden, da mir nur einige freundliche Aufzeichnungen vom Herrn General-Lieutenant Quedenfeldt hieselbst vorlagen.

Den Norden Deutschlands (+) kennen wir durch die Verzeichnisse von Lentz (Preussen), Clasen (Mecklenburg), Preller (Hamburg und nordalbingisches Tiefland, desgleichen Manuscript von Kolze-Hamburg), Brüggemann (Bremen), Wüstnei (Sonderburg resp. Alsen) und Wiepken (Oldenburg). M.-D. bezeichnet also nur jene Faunengebiete im Allgemeinen und das Tier ist dort mehr oder weniger verbreitet. Ist ein Tier dagegen nur in einem dieser Gebiete gefangen, so wird dies durch Pr. (Preussen), Ha. (Hamburg), Al. (Alsen), Br. (Bremen), Old. (Oldenburg) erläutert. + bezieht sich also hier auf keine bestimmte Fauna.

Schwieriger war es nun, die Südgrenze der Verbreitung darzustellen. Ich bin dabei der Auffassung der meisten Entomologen gefolgt, welche dahin geht, dass Süd-Tirol, Krain, der Westabhang des Karst, die Gegend von Triest und somit wohl ganz Istrien noch zur deutschen Fauna gehören. Um aber jedem Zweifel zu begegnen, ist Oesterreich im Sinne Redtenbacher's (Erzherzogtum Oesterreich) durch 0e. bezeichnet und + würde nur auf Tirol (Verz. von Gredler), Steiermark (Verz. von Brancsik und Kodermann), Kärnthen (Verz. von Schaschl: Ferlach, Liegel: Gnesau und Feldkirchen), Illyrien, Krain, Istrien bezug haben. Da Oesterreich im Sinne Redtenbacher's mit Oberbayern gleiche geographische Breite hat, so sind beide mit + nicht einbegriffen. Auch hier bedeutet der Punkt nur im Allgemeinen die südliche Verbreitung eines Tieres. Die beigefügten Buchstaben St. (Steiermark), Kr. (Krain), K. (Kärnthen), Illyr. (Illyrien), Istr. (Istrien) und Ti. (Tirol) geben den südlichsten Fundort an. Bayern (Verz. von Gemminger: Käfer um München, Kittel: Verz. der Käfer von Bayern und Umgegend) und Württemberg (Verz. von Keller) habe ich, wenn das Tier in beiden Gebieten vorkommt, meist mit S.-D. bezeichnet. Der Begriff Süd-Deutschland erstreckt sich demnach hier nur auf Bayern und Württemberg.

Unter Mittel-Deutschland (M.-D.) habe ich häufig, um Platz zu ersparen, Nassau (v. Heyden: Verz. v. Nassau und Frankfurt a. M.), Westfalen (Verz. v. Westhoff), Cassel (Verz. v. Riehl), Thüringen (Verz. v. Kellner), das Allerggebiet (Verz. v. Wahnschaffe), Hildesheim (Verz. v. Wilken), Harz (Verz. von Hornung, Leimbach), Leipzig (Kiesenwetter), Sachsen (Kiesenwetter) und Böhmen (Verz. von Lockay) zusammengefasst.

Durch Kombinationen entstehen nun die Zeichen + + + +. Wo der Punkt fehlt, ist das Tier noch nicht beobachtet.

Zur Erläuterung gebe ich einige Beispiele.

+ D. In ganz Deutschland verbreitet und meist häufig.

+ 0e. D. In ganz Deutschland; das Tier erreicht aber nirgends die Südgrenze und ist nur im Erzherzogtum Oesterreich gefunden; 0est! ist meist

dann gesetzt, wenn ein näherer Fundort aus Oesterreich nicht angegeben war, und wo es mehr denn zweifelhaft ist, ob nicht andere Landesteile Oesterreichs, wie Ungarn, Mähren, Böhmen etc., gemeint sind oder das Tier möglicherweise die Südgrenze erreicht.

† D. Pr. Die Art ist aus ganz Deutschland nachgewiesen; im N. jedoch nur in Pr. (Preussen) oder Ha. (Hamburg) etc.

† Oe. Kr. N. Th. Bö. In Oesterreich, Nassau, Thüringen und Böhmen gefangen. Da der West- und Ostpunkt immer Elsass und Schlesien bezeichnet, so sind die betreffenden Erläuterungen (Eks. Schl.), um Raum zu ersparen, meist weggelassen worden.

† Oe. Rh. C. Mä. Br. In Oesterreich, in der Rheinprovinz (also nicht Elsass), bei Cassel, in Mähren (nicht Schlesien) und bei Bremen vorkommend.

† S.-W.-O.-N.-D. Der Käfer ist in Bayern und Württemberg, im Elsass und in der Rheinprovinz (incl. Rheinbayern und Elberfeld), in Mähren und Schlesien und in ganz Nord-Deutschland gefunden, in M.-D. dagegen nicht.

S.-D.! Da mit Süd-Deutschland früher häufig noch Süd-Tirol bezeichnet wurde, wir hingegen nur Bayern, Württemberg, auch Baden darunter verstehen wollen, so soll das ! andeuten, dass ich darüber nichts Sicheres angeben konnte; ebenso verhält es sich mit N.-D., wo häufig die Mark Brandenburg einbegriffen ist.

Die Käfer der Mark Brandenburg sind mit einem * kenntlich gemacht. Dieselben sind von mir festgestellt worden; indessen kann die Zusammenstellung auf Vollständigkeit noch keinen Anspruch machen, da ein grosser Teil der Mark noch nicht genügend durchforscht ist.

Selbstverständlich habe ich nicht nur die angeführten Verzeichnisse, sondern auch alle mir zugänglichen Zeitschriften und Werke nach Kräften benutzt.

Wenn sich nun mancher Irrtum eingeschlichen hat, so liegt dies in der Natur der Sache. Da sich wohl in jedem Verzeichnis unrichtige Bestimmungen vorfinden, so müssen sich dieselben selbstverständlich in dieser Arbeit, ohne dass ich es widerlegen kann, anhäufen. Doch hoffe ich hier auf die Nachsicht aller verständigen Entomologen und auf freundliche Zustellungen von Berichtigungen an meine Adresse: Berlin N. 58.

Den Varietäten habe ich besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil ich gefunden, dass die Kenntnis und somit auch die Verbreitung derselben noch manches zu wünschen übrig lässt. Ich habe mir auch erlaubt, eine Anzahl neuer Varietäten*) hinzuzufügen und gehe dabei von dem Grundsatz aus,

*) Die Beschreibung der neuen Varietäten, sowie auf deutsche Käfer Bezügliches ist in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft in Berlin, Jahrg. 32 (1888) Heft 1 u. 2 publiciert. In derselben Zeitschrift werde ich nach und nach die mir zugehenden Berichtigungen etc. veröffentlichen. Sollte sich ein allgemeines Interesse für die deutschen Käfer durch mein Verzeichnis bethätigen, so ist die Redaction der Deutschen Zeitschrift geneigt, die auf die deutschen Käfer bezüglichen Publikationen von den übrigen getrennt abzugeben. Ich bitte daher alle diejenigen, welche mit diesem Verfahren einverstanden sein würden und mit einem geringeren Beitrage der Deutschen Entomologischen Gesellschaft beitreten wollen, mich darüber zu verständigen, vielleicht lässt sich dann schon im nächsten Jahre ein geeignetes Arrangement treffen.

dass wir eine Art erst genau kennen, wenn wir alle ihre Abänderungen mit Aufmerksamkeit verfolgen. In der Benennung derselben vertrete ich die Ansicht der Herren Letzner und Dr. Kraatz, dass gleichgebildete und gefärbte Varietäten auch gleich benannt werden können und solche Namen eine Priorität nicht zu beanspruchen haben, da sie ohne die Art nicht gedacht werden können und in demselben Verhältnis stehen, wie die Art zur Gattung.

In der Anordnung der Gattungen bin ich dem Kataloge von Heyden-Reitter-Weise gefolgt, soweit nicht spätere Arbeiten Änderungen notwendig machten.

Auch die Nomenclatur hat mancherlei Veränderungen erfahren müssen. Die Rüsselkäfer sind nach Bedel aufgeführt. Nur konnte ich mich nicht entschliessen, *Bradybates* mit *Anthonomus*, *Mecinus* mit *Gymnetron*, *Coeliodes*, *Tapinotus*, *Marmaropus*, *Poophagus* mit *Ceutorrhynchus*, *Tychius* mit *Sibinia* etc. zu verbinden.

Zum Schluss bleibt mir noch übrig, allen Herren, die mich thatkräftig bei meiner mühsamen Arbeit unterstützt haben, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen; vor allem aber Herrn Dr. G. Kraatz und J. Weise. Ersterer stellte mir seine reiche Bibliothek bereitwilligst zur Verfügung und Herr J. Weise war stets gern bereit, in zweifelhaften Fällen mit seinem reichen Wissen und Material auszuhelfen, ferner den Herren Habelmann, Koltze, Quedenfeldt, v. Heyden, Dr. Eppelsheim, Leydhecker, C. Fischer, Kuwert, Stockmann, Ludy, Konow, Th. Schmidt u. a., welche mehr oder weniger Anteil an der Herstellung dieses Kataloges nahmen.

Berlin, im April 1888.

Der Verfasser.